



# Königsteiner Woche

Wochenzeitung für Königstein im Taunus mit den Stadtteilen Falkenstein, Mammolshain und Schneidhain sowie Glashütten mit den Ortsteilen Schloßborn und Oberems

Herausgeberin: Annette Bommersheim • Theresenstraße 2 • 61462 Königstein • Tel. 0 61 74 / 93 85-0 • Fax 0 61 74 / 93 85-50 • Gegr. 1970 von R.+A. Pratsch

**Wir feiern mit Ihnen Nikolaus, erwürfeln Sie sich Ihre % PROZENTE %!**  
Am 6. Dezember von 10:00 - 16:00 Uhr in unserem Shop auf das **GESAMTE Lagersortiment** Ausgenommen Aktionsware  
ALTER GmbH Elektro- und Sicherheitstechnik  
Kirchstr. 7, 61462 Königstein im Taunus  
Telefon 06174 | 29 30 0 www.altergmbh.de

45. Jahrgang

Donnerstag, 4. Dezember 2014

Nummer 49

## 100.000-Euro-Spende an SG BW stößt sauer bei der Stadt auf



Die SG BW Schneidhain kommt im Moment einfach nicht nur Ruhe, dabei hat der Verein erst vor kurzem sein neues Vereinsdomizil bezogen. Archivfoto

**Königstein (el)** – Aus lokaler Sicht ist es eine Bombe, die da Ende vergangener Woche geplatzt ist. Die SG Blau Weiß Schneidhain hat eine Spende über 100.000 Euro von der Firma Ten Brinke erhalten – von jenem Bauunternehmen, mit dem die Stadt das Schneidhainer Sportplatzprojekt realisiert hat. Das Projekt beinhaltete den Bau eines neuen Kunstrasenplatzes samt Vereinsheim für die SG (das zur Hälfte auch vom Fanfarenchorps Königstein genutzt wird) am neuen Standort in Schneidhain auf Kosten des Investors. Dafür darf Letzterer den alten Sportplatz an der Rossertstraße bebauen. Soweit, so gut. Ein „Nullsummenspiel“ für die Stadt. Man lässt den Sportplatz bauen, alle – Vereine und der ganze Stadtteil – gewinnen. Das Vereinsheim steht und ist auch bezogen worden. Auch der erste Ballwechsel hat längst auf der Anlage, die auf den Namen „Sportanlage Braubachtal“ getauft werden soll, stattgefunden. Doch nun scheinen die Fronten zwischen dem Hausherrn – der Stadt – auf der einen Seite und dem Mieter (SG BW) verhärtet zu sein. Bei der Stadt spricht man sogar davon, dass man durch die Transaktion, von der man erst vergangene Woche erfahren habe, regelrecht vorgeführt worden sei. Man habe in den bisherigen Gesprächen den Eindruck gehabt, dass sich der Verein krumm legen müsse, um den geforderten Eigenanteil von 100.000 Euro für die Nutzung des Vereinsheims aufzubringen, so ein fassungsloser Bürgermeister Leonhard Helm, der

jetzt durch die Bestätigung, dass Ten Brinke Wohnungsbau bereits im Dezember 2013 eine erste Tranche á 50.000 Euro gezahlt und dann die zweite Hälfte des Betrages in diesem Frühjahr an den Verein überwiesen habe, eines Besseren belehrt wurde. Das Geld sei die ganze Zeit vorhanden gewesen, der Verein habe Stillschweigen über die großzügige Spende bewahrt, habe im Sommer munter einen Sponsorenlauf organisiert und symbolische Anteile am Sportplatz verkauft und ist nun nur notgedrungen damit herausgerückt, nachdem sich jemand wohl auf der aus anderen Gründen aus dem Ruder gelaufenen Mitgliederversammlung verplappert haben soll. So könnte man es aus Sicht der Stadt sehen – muss man aber nicht. Während der Rathauschef sowie Sportdezernent Jörg Pöschl aufgrund der Vorgänge das „gedeihliche Miteinander“ in Frage stellen und konstatieren, dass eine derartige Spende an die Stadt kommuniziert werden sollte, sieht es Daniela Jungnickel, die zum Zeitpunkt der Spende den Vorsitz der SG hatte, anders: Man

hätte es machen können, aber nicht müssen, sagt sie und hält es für eine Frechheit, dass dies dem Verein jetzt angekreidet werde. „Hätte es die Stadt lieber gesehen, wenn wir eine Verbindlichkeit gewesen wären?“, fragt sie im Gegenzug. So etwas in den Raum zu stellen, sei ein Affront gegen alle ehrenamtlich Tätigen. Transparenz, das hätte man sich in dieser Sache bei der Stadt gewünscht, stattdessen sei das Geld an ihr vorbeigeflossen und das ausschließlich an die SG. Die Aufklärung ist im vorliegenden Fall auch dadurch erschwert, dass es in der vergangenen Zeit immer wieder zu Rücktritten in der Vereinsspitze der SG gekommen ist und dass der Verein – auch aufgrund eines Disputs zwischen dem Restverein und der Abteilung Fußball – in zwei Lager gespalten zu sein scheint.

Fortsetzung auf Seite 3

**Ihr persönlicher SEAT-Partner im Taunus für Verkauf + Service + Teiledienst**

Fragen Sie nach unseren aktuellen Angeboten!

**autohausmarnet**  
macht mobil  
Sodener Straße 1  
61462 Königstein/Ts.  
Tel. 06174 - 2993-939  
www.marnet.de

**SUPER IDEE**

**TANZSCHULE PRITZER**

**TANZ - KURS GUTSCHEIN**

Die(!) Geschenk-Idee: Einen Gutschein für einen Tanzkurs bei Pritzer (und dann selbst mittanzen...?)

[www.pritzer.de](http://www.pritzer.de)

Kronberg/Ts., Westerbachstr. 23a 06173 / 2066  
Oberursel Im Alten Bahnhof 06171 / 960.820

**TEPPICH-GALERIE**

## Esfahani

Superschöne Teppiche  
Fachmännische Reparatur  
Bio-Handwäsche

Louisenstraße 41  
61348 Bad Homburg  
06172 1710034

**Ziplinski Gmbh** Hardtbergstr. 37a  
65824 Schwalbach  
Tel. 06196 / 10 54  
[www.autohaus-ziplinski.de](http://www.autohaus-ziplinski.de)

Captur

**EXCLUSIVE TEPPICHE KLASSISCH UND MODERN**

**WIR SIND WEITER FÜR SIE DA!**

- Teppichhandwäsche
- Restaurationen

**OGRABEK TEPPICH GALERIE** Abholung kostenlos!  
Tel. 06174 9552763  
[www.ograbek-teppichgalerie.de](http://www.ograbek-teppichgalerie.de)

**Tag & Nacht Taxi Kara**  
Königstein 06174  
**24 96 96**

Personenbeförderung aller Art  
Großraumtaxi • Krankenfahrten  
Abholservice • Kurierdienste  
Schulkinder-Transfer • Fernfahrten  
Kreditkartenzahlung

... einfach anrufen und schon sind wir für Sie unterwegs – pünktlich, zuverlässig und bequem ans Ziel ...

[www.taxi-kara.de](http://www.taxi-kara.de)  
Taxi Kara - Sonnenhofstraße 6 - 61462 Königstein  
Fax 06192 - 41043 - taxi.kara@t-online.de

**KÖNIGSTEIN**

**Kultur-Highlights im Dezember**

5. - 7.12. | Kurpark und Kapuzinerplatz  
**Königsteiner Weihnachtsmarkt**  
Freitag: 16.00 - 21.30 Uhr  
Samstag: 11.00 - 21.30 Uhr  
Sonntag: 11.00 - 19.00 Uhr

25.12. | 10.00 Uhr | Ev. Immanuelkirche  
**„Jauchzet, frohlocket“**  
Kantatengottesdienst mit dem Vokalensemble Königstein und Solisten  
Johann Sebastian Bach,  
Weihnachtsoratorium Teil I

[www.koenigstein.de](http://www.koenigstein.de)

**Ihr Taxi in Königstein TAXI ZUBER**  
**06174 - 22 6 77**

**Uhren Schreiter Kelkheim – ab sofort 25% auf Uhren und Schmuck**

# 100.000-Euro-Spende an SG BW stößt sauer bei der Stadt auf

Fortsetzung von Seite 1

Ihr Rücktritt im Sommer dieses Jahres sei auch auf diesen Zustand im Verein zurückzuführen, sagte Jungnickel, die in diesem Zusammenhang von „unsportlichem Verhalten“ in Sitzungen der SG und Anfeindungen gegenüber ihrer Person spricht.

Doch zurück zum vorliegenden Fall: Die Querelen innerhalb der SG spielen hier also nicht unbedingt rein, doch ist die Weitergabe der Information, dass eine solche Spende überhaupt geflossen ist, eventuell doch auf die unterschiedlichen Interessen im Verein zurückzuführen. Man kann es jedenfalls nicht ausschließen. Die Frage stellt sich natürlich, ob die Öffentlichkeit oder die Stadt überhaupt von der Spende erfahren hätten, wobei man wieder beim Punkt angekommen wäre – hätte irgendwer ein Recht darauf gehabt? „Was wir dem Verein abverlangt haben, ist schon von Ten Brinke zur Verfügung gestellt worden“, sagt der Bürgermeister, der auf diese Weise vom Investor vor vollendete Tatsachen gestellt wurde und sich vom Vertragspartner nicht informiert sieht.

Hinweise, dass die Spende schon vor Vertragsabschluss des Projektes versprochen war, und dass Grund zur Annahme besteht, dass so eventuell Einfluss auf das Projekt genommen wurde, gibt es nicht. Jungnickel versichert, dass man als Verein erst aktiv geworden sei bzw. dass man es gewesen sei, der den Investor auf eine mögliche Spende angesprochen habe, als das Projekt bereits in trockenen Tüchern gewesen sei bzw. der Vertrag unterschrieben worden wäre. Demnach entbehrt der Mutmaßung die Grundlage, die dieser Tage von einigen Seiten geäußert wurde, das Geld habe Einfluss oder gar überspitzt formuliert einen Verein „kaufen“ sollen. Die Sache habe sich laut der ehemaligen Vereinsvorsitzenden folgendermaßen zgetragen: Man habe sich bei der Suche nach möglichen Sponsoren vom Landessportbund beraten lassen, wollte wissen, wie man an ein solches Projekt herangeht. Unter anderem habe man einen Flyer erstellt, um sich in der Öffentlichkeit darzustellen.

„Sprechen Sie die Großunternehmen an“, habe ein weiterer Tipp gelaute, den zu verfolgen – wie man heute weiß – es sich für die SG gelohnt hat. Dafür habe der Investor jedoch keinerlei Gegenleistung verlangt und es habe auch kein Entgegenkommen seitens des Vereins gegeben, betont Jungnickel, die das so sieht: Ten Brinke habe das eigentlich für die Stadt gemacht. Nicht nachvollziehen kann Jungnickel, dass sich die Stadt jetzt vorgeführt fühlt.

Es habe für den Verein auch immer festgestanden, dass nicht nur die von der Stadt vom Verein verlangten 100.000 Euro für die Nutzung des Vereinsheims zusammenkommen müssten, sondern auch noch weitere 50.000 Euro, die hatte man für die Ausstattung des Vereinsheims angesetzt, unter anderem für eine Küche und einen Boden im Vereinsdomizil.

Apropos „Nutzungsvereinbarung“: Mit diesem aufzustellenden Regelwerk sollte eigentlich ein Präzedenzwerk geschaffen werden, ein Regelwerk für alle Vereine in der Stadt, die städtische Liegenschaften nutzen. Nun liegt dieses erst mal auf Eis. Die Stadt wird jedoch laut Bürgermeister Helm in der Zwischenzeit eine Nutzungsmiete von beiden Vereinen verlangen, die dann jedoch laut Helm auf die

noch fälligen 100.000 Euro angerechnet werden sollen, die sowohl jeweils von der SG als auch den Fanfaren gefordert werden.

Wo ist das Geld jetzt überhaupt und warum ist dieses noch nicht an die Stadt geflossen?, ist man jetzt schon geneigt zu fragen. Hört sich eigentlich an wie eine Formalie – die Stadt habe der SG keine Kontonummer angegeben, daran sei die Transaktion gescheitert, sagt Jungnickel. Demnach sollten erst 65.000 Euro fließen und der Rest der 100.000 Euro dann im Dezember.

Was dem Bürgermeister und dem Sportdezernenten besonders sauer aufstößt: „Man (die SG) hat uns immer suggeriert, dass man das Geld nicht hat. Es ist schon perfide, wenn man weiß, dass das Geld schon auf dem Konto ist“, so Pöschl. Man sei als Stadt stets in gutem Glauben für die Interessen der SG eingetreten und sei jetzt „vorgeführt“ worden, so der Sportdezernent, der das bislang intakte Vertrauensverhältnis – auch zum Investor – ebenso wie Bürgermeister Helm gefährdet sieht und sogar einen Schritt weiter geht zu sagen: „Man hat uns das bewusst verschwiegen.“ Es sei alles an der Stadt vorbeigelaufen. Nicht nachvollziehbar, schließlich rede man über seine guten Taten, was in diesem Fall nicht geschehen sei, so Pöschl, der ebenso wie Helm das Fanfarencorps in dieser Sache im Nachteil sieht, da es jetzt wie der arme Bettler, ohne eine solche Spende dastehe. Obendrein bitter für die Stadt: Man habe stets versucht, das Projekt transparent darzustellen und habe es nun unverschuldet mit einem möglichen „politischen Angriffspunkt“ zu tun. Das sei besonders hart, schließlich habe man für den Verein gebaut.

Ins Stocken geraten ist natürlich nicht nur das „vertrauensvolle Miteinander“, wie man es jetzt bei der Stadt sieht, sondern neben der ausstehenden Transaktion an die Stadt auch noch das gemeinsam zu gestaltende Vertragswerk. Auch hier liegt einiges im Argen. Bei der Stadt spricht man diesbezüglich von harten und zähen Verhandlungen mit der SG und im Nachhinein davon, dass vieles davon nicht hätte sein müssen, auch in Anbetracht dieser Entwicklung.

Ja, man sei ein harter Verhandlungspartner gewesen, sagt Jungnickel, die dies jedoch ausschließlich für die Absprachen bezüglich der Größe des Vereinsheims und nicht für andere Dinge gelten lässt. Die Tatsache, dass der Verein nach dem Rücktritt des gewählten neuen Vorsitzenden Oliver Ernst, der ebenso wie weitere Vorstandsmitglieder aufgrund eines Eklats unmittelbar nach der Sitzung am vergangenen Freitag all seine Ämter niedergelegt hat – und hierzu gegenüber der Zeitung keinen Kommentar abgeben wollte – führerlos ist, macht eine Nutzungsvereinbarung zurzeit unmöglich.

Während man es bei der Stadt so sieht, dass bezüglich der Nutzungsvereinbarung immer neue Forderungen der SG gekommen seien, mit zum Teil nur mikroskopischen Veränderungen, habe man laut Jungnickel den ersten Entwurf einer solchen Vereinbarung überhaupt erst im Mai 2014 erhalten und habe dafür ein Manuskript in der Hand gehalten, das durch das Verfahren „Copy and Paste“ erstellt worden sei.

Auch eine Stellungnahme des Investors hierzu liegt der Stadt mittlerweile vor. Hierin heißt es unter anderem zu den Beweggründen für die Geheimhaltung: Man habe es nicht an die große Glocke hängen wollen.



## Führerschein für jeden?

Ein Klischee, sicherlich, aber auch ein vom Königsgucker immer wieder beobachtetes Faktum: Da steht er, der prächtige SUV, eilig eingeparkt mit einem Rad auf dem Bürgersteig und dem Heck halb auf der Fahrbahn – für eine schnelle Besorgung lohnt sich das Risiko auf einen Kratzer im Lack des Stoßfängers schließlich nicht und auch Einpark-Zeit ist Geld.

Dumm nur, wenn man so in der oberen Wiesbadener Straße verfährt, denn hier reicht die Fahrbahnbreite für die häufig passierenden Linienbusse kaum aus und wenn dann noch einer sein Hinterteil herausstreckt, ist es schnell vorbei mit der Passage, zumindest unter Vermeidung des so gefürchteten Kratzers am Stoßfänger.

„Leck mich am Heck“, wird mancher denken,

wenn auf diese Weise geradezu regelmäßig der Verkehr zusammenbricht, wenig glücklich sicher auch die Gedanken jener Autofahrer, die sich unter dem kräftigen Gehupe der Stauteilnehmer in ihre rollbare Barriere schleichen, um sie wegzufahren.

Geradezu exorbitant allerdings der wenig entschuldigende Kommentar einer nicht mehr ganz jungen Blockade-Inhaberin an die Umstehenden: „Der beherrscht ja sein Fahrzeug nicht“, teilt sie nach einem fachmännischen Blick auf die Engstelle mit und ergänzt beim Einsteigen noch: „Heute bekommt wirklich jeder Depp einen Führerschein.“


Nun – wo sie Recht hat, will der Königsgucker ihr nicht widersprechen, er stellt aber hiermit den Antrag an die vereinigten Feministinnen, endlich eine feminine Version für „Depp“ zu entwickeln, wegen der Gleichberechtigung im Straßenverkehr.

**HEES**  
Haus der Qualität seit 1750  
Königstein im Taunus

**Wegen des großen Erfolges haben wir weitere Burgstollen für Sie eingelagert!**

BÄCKEREI EMIL HEES  
KIRCHSTRASSE 2 · 61462 KÖNIGSTEIN  
TELEFON 06174/21498 · FAX 23960

An- und Verkauf  
50 Jahre  
Teppichwäsche und Reparaturen  
**Teppichhaus Klöckner**  
Königsteiner Str. 50 · Bad Soden  
Kostenlose Abholung – preiswert & kompetent –  
Tel. (06196) 23293



**Sie möchten zu Weihnachten etwas selbst gestalten**

Eine große Auswahl für Kinder und Erwachsene finden Sie in unserer Bastelabteilung. Beratung inbegriffen.

**Lindlau Bürobedarf**  
Königstein Hauptstraße 7  
Telefon: 06174/3427

## Ristorante Pizzeria DA TOTO

Wiedereröffnung nach Renovierung

Lassen Sie sich in das neue Ambiente entführen.



Das Team von Da Toto freut sich auf Ihren Besuch.

Im Dezember dienstags kein Ruhetag!

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag  
11.30 – 15.00 und 17.00 – 24.00 Uhr  
Samstag und Sonntag durchgehend geöffnet

Kirchstraße 11 · 61462 Königstein · Telefon (06174) 2 28 54

**Wir feiern mit Ihnen Nikolaus, erwürfeln Sie sich Ihre % PROZENTE %!**

Am 6. Dezember von 10:00 - 16:00 Uhr  
in unserem Shop auf das **GESAMTE Lagersortiment!**  
Ausgenommen Aktionsware

Alter GmbH Elektro- und Sicherheitstechnik  
Kirchstr. 7, 61462 Königstein im Taunus  
Telefon 06174 / 29 30 0 – www.altergmbh.de

**Einlagerungen/YourPlace/SelfStorage**

**Lagerraum nach qm in Schloßborn**  
auch Kleinstflächen für Sammler, Hobby, Online-Versand  
absolut sicher und trocken, qm = € 8,50, inkl. aller Betriebskosten

**Lagerhaus Im Buhles 4 (Gewerbegebiet Schloßborn)**  
Tel. 06174-963756 oder 0157-51058027

- Anzeige -

## Begleitetes Fahren ab 17 – sicherer Einstieg in den Straßenverkehr

Freiheit schon ab 17



**Nicht warten - starten!**

BF 17 Infoseminar für Eltern und für Dich  
17.01.2015 ab 11:00 Uhr!\*

Königsteiner Hauptstraße 39  
Tel. 06174/969 40 44  
Mobil 0171/29 96 151  
www.academy-fahrschule-huettl.de  
info@academy-fahrschule-huettl.de

**ACADEMY**  
Fahrschule Hüttl

Das begleitete Fahren mit 17 (BF 17) ist keine Seltenheit mehr. Seit dem 1. Januar 2011 dürfen 17-jährige Jugendliche begleitet im Auto am Straßenverkehr deutschlandweit teilnehmen. In Hessen wurde das Modellprojekt BF 17 seit 2006 getestet und wird insgesamt fast von jedem zweiten 17-Jährigen wahrgenommen.

Der Führerschein mit 17 wird sowohl von Fahrschulen, Fahrschüler als auch Begleitpersonen begrüßt und deren Vorteile liegen auf der Hand.

Laut Unfallstatistiken ist die Unfallrate bei den Fahranfängern zwischen 18 und 24 Jahren um ca. 30 % gesunken.

Während des begleiteten Fahrens entwickeln die Fahranfänger einen selbstsicheren und vorausschauenden Fahrstil. Das Fahren fällt den Neulingen mit erfahrenen Begleitern leichter.

Die Begleiterrolle übernehmen meistens Eltern. Das begleitete Fahren kann die Familie somit zusammenschweißen, da Jugendliche mehr in gemeinsame Familienangelegenheiten eingebunden werden.

Neben den ganzen positiven Erfahrungen des Führerscheins mit 17 sollten außerdem seine Nachteile berücksichtigt werden. Es werden weniger Gedanken gemacht, wie die Zeit nach dem Führerschein aussieht, welche Herausforderungen bringt die Begleitzeit mit sich und welche Strategien man für die Fahr-Praxis

entwickeln sollte.

Es gibt keine gesetzliche Pflicht für eine Schulung für die 17-jährigen Anfänger und ihre Begleiter. Jedoch ist das empfehlenswert, dass man sich gemeinsam auf die BF 17 Zeit vorbereitet.

Aus diesem Grund veranstaltet ACADEMY Fahrschule Hüttl ein kostenloses BF 17 Seminar am 17. Januar 2015. Es soll einen Einblick darüber geben, was der Führerschein mit 17 für Fahranfänger und ihre Eltern bedeutet, welche Vor- und Nachteile er mit sich bringt und welche Tipps und Tricks Fahrer und ihre Begleitpersonen für eine stressfreie Begleitzeit entwickeln können.